



BB & The Blues Shacks bei ihrem Konzert im «Alpenblick». Bilder Uwe Oster

DIE AROSA JAZZTAGE BEGEISTERTEN

Viel frischer Wind und Premiere für den Show Case mit allen Bands im Sport- und Kongresszentrum

Von Uwe Oster



Im gemütlichen Ambiente der «Sunstar»-Bar: Sobczyk, Blenkhorn & Hodas.

«Die Landschaft hier ist viel zu schön für unsere Musik.» Das sagte Michael Arlt von B.B. & The Blues Shacks, natürlich nur im Spass, beim Konzert der Band im «Alpenblick». Aber irgendwie traf es die spezielle Faszination der Arosa Jazztage, zumal wenn die Konzerte – wie etwa im «Alpenblick», der «Badi» oder der «Carmennahütte» – bei schönem Wetter im Freien stattfinden können. Aber auch an den anderen Locations spürte man den besonderen Arosa-Zauber. Den Musikern machte es sichtlich Spass, mitten in den Bündner Bergen zu spielen. Alles ist irgendwie überschaubar und gemütlich. Die meisten Musikerinnen und Musiker kennen sich, man ist nah am Publikum und spürt dessen Feedback unmittelbar.

In diesem Jahr war zum ersten Mal Dani Gugolz für das Programm verantwortlich gewesen. «Wir haben lange gesucht und sind jetzt sehr froh über die Lösung», sagt OK-Präsident Thomas Gurzeler. Dabei war Dani Gugolz gleich in doppelter Funktion in Arosa, spielt er doch zugleich im Frank Muschalle Trio mit. Im Programm gab es viel frischen Wind. Ausser dem Frank Muschalle Trio und der legendären Sydney Ellis waren die Arosa Jazztage für alle Gruppen eine Premiere. Das zeigte sich auch bei einem besonderen Markenzeichen – der Musik im Ort durch eine Marching



Sorgte für gute Musik und für gute Laune: die Jazzpolizei.

Band. Das war in den vergangenen Jahren die Mardi Grass Jazzband aus den Niederlanden mit ihrem Grand Marshall. Diese Rolle nahm heuer die Jazzpolizei ein. Das Trio aus Berlin war schon beim donnerstäglichen Auftakt in der Poststrasse in Chur begeistert über die direkten Reaktionen aus dem Publikum. Und nicht anders sah es an den Folgetagen am Obersee in Arosa aus. Das Trio verstand es, Spass und Musik bestens miteinander zu verbinden. Was das Programm anbelangt, profitierten die Jazztage von den Kontakten von Dani Gugolz in der Szene. Es war eine schöne Mischung, die hier in Arosa zusammenfand. Musikalisch darf man sicherlich Dan Barrett an erster Stelle nennen, der zu den fünf besten Jazz-Trompetern respektive -Posaunisten weltweit zählt. Für die Tage in Arosa hatte er sich eigens ein hochkarätiges Quartett zusammengestellt, unter anderem mit der australischen Sängerin und Bassistin Nicki Parrott und dem fantastischen Pianisten Rossano Sportiello. Das Dan Barrett Quartet spielte auch den Auftakt im «Güterschuppen», der heuer erstmals als Location bei den Jazztagen dabei war, sehr zur Freude von Thomas Gurzeler. «Das ist wirklich ein toller Raum für diese Musik.» Das gilt ebenso für die beiden Outdoor-Hotspots «Badi» und «Alpenblick», in denen BB & The Blues Shacks mächtig einheizten. Das machte wirklich gute Laune. In der «Carmenhütte» war dafür das Drew Davies Sextett zuständig. Der englische Tenorsaxofonist

lebt bei Paris und hat sich daher auch mit erstklassigen französischen Musikern zusammengetan. Da waren viel Power und Swing zu spüren. Und nicht zu vergessen das «Overtime», wo einmal mehr Sydney Ellis mit ihrer unverwechselbaren Stimme zu hören war.



Weltklasse-Posaunist: Dan Barrett.

Untrennbar gehören zu den Jazztagen auch die Hotel-Locations, sorgen sie doch für das gediegene Arosa-Flair, das man bei ähnlichen Festivals oft vergeblich sucht. Und Formationen wie Sobczyk, Blenkhorn & Hodas oder das Frank Muschalle Trio, um nur zwei Beispiele zu nennen, sind geradezu prädestiniert für die intime, gemütliche Atmosphäre von Hotelbars respektive Lounges. In diesem Jahr waren das Golf- und Sporthotel «Hof Maran», das «Sunstar Alpine Hotel», das «Tschuggen Grand Hotel», das «Waldhotel», das Hotel «Cristallo» und das Hotel «Ramos» in Litzirüti mit von der Partie. Die Partnerhotels sind für die Durchführung der Jazztage sehr wichtig; umso mehr bedauert es Thomas Gurzeler, dass ihre Zahl abgenommen hat. «Wir würden uns freuen, wenn wieder mehr mitmachen.»

Die Jazztage bieten Jazz und Blues auf einem musikalischen Niveau, das sehr hoch ist und dadurch mit dazu beiträgt, dass Arosa weit über den Kanton hinaus auch in kultureller Hinsicht wahrgenommen wird. Und der Besuch gibt dem veranstaltenden Kiwanis Club recht: Das Arosa Jazz Festival hat nichts von seiner Anziehungskraft verloren. Die Jazzbündel fanden sehr guten Absatz. Und nicht zu vergessen: Der gesamte Erlös kommt einem guten Zweck zugute, in diesem Jahr dem Kinderheim Fideris.

Eine gelungene Premiere feierte bei den Arosa Jazztagen 2019 der Showcase im Sport- und Kongresszentrum, bei dem alle teilnehmenden Bands für 20 Minuten auftraten. So konnte man sich einen guten Überblick verschaffen und dann an einem der folgenden Tage seinem Favoriten noch einmal für ein ganzes Konzert zuhören. Thomas Gurzeler zeigte sich mit dem Show Case sehr zufrieden, sowohl was die musikalische Mischung anbelangte, als auch über das zahlreiche Publikum, das den Kongresssaal zwar nicht ganz, aber doch ordentlich füllte. Beim Show Case waren neben den bereits genannten Interpreten noch das in Arosa bestens bekannte Frank Muschalle Trio mit seinen feinen Boogie-Woogie-Klängen, Sobczyk, Blenkhorn & Hodas mit New Orleans Jazz, Blues und Harlem Stride im Geist der swingenden Trios der 1950er-Jahre sowie die Down Home Perculators zu hören. Auch den beiden Musikern machte es sichtlich Spass, in und für Arosa zu spielen, hauptsächlich Blues der 1920er- bis 1950er-Jahre, aber auch mit einem «verbluesten» Hit der Beach Boys.

Am Sonntag fand in der Dorfkirche der von Sobczyk, Blenkhorn & Hodas begleitete Jazz-Gottesdienst statt, der Abschluss mit dem Dan Barrett Quartett dann im «Cristallo». Es waren vier eindrucksvolle Tage – hoffentlich auf ein Neues bei den Arosa Jazztagen 2020.